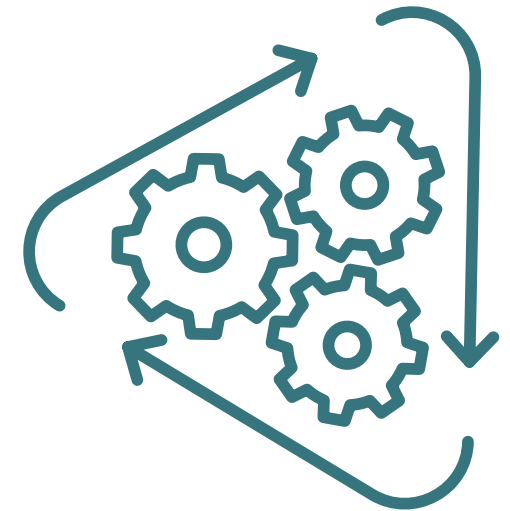
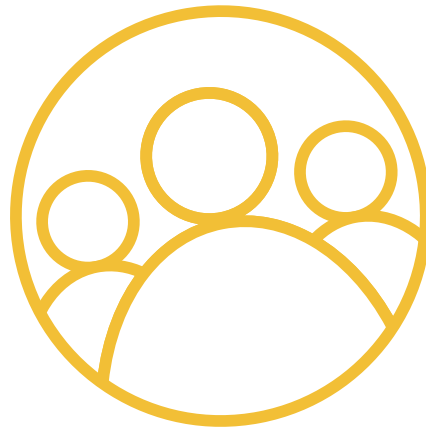
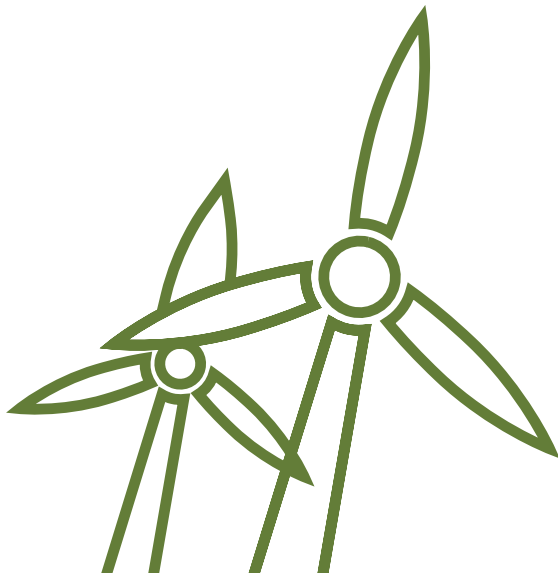


RENN.tage Berlin 2022

Dokumentation



RENN
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien



Über die RENN.tage Berlin

Die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) unterstützen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Politik und Verwaltung, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland beitragen wollen. Dafür stärken und vernetzen sie deren Initiativen und Kompetenzen lokal, regional und bundesweit.

Auf den vierten RENN.tagen Berlin am 24.-25. November 2022 haben sich Nachhaltigkeitsakteur*innen aus ganz Deutschland angesichts multipler globaler Krisen mit Möglichkeiten beschäftigt, das Krisendenken zu überwinden und die Transformation anzupacken. Über die zwei Veranstaltungstage hinweg wurde ein Blick auf die Umsetzung der Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie auf unterschiedlichen Ebenen sowie auf erreichte und anstehende Meilensteine des RENN-Netzwerks geworfen.



Inhalt



RENN.tage Berlin 2022 Programm	4
RENN.tage Grußwörter	6
RENN.tage Keynote	9
RENN.magazin	12
RENN.themenforen	
RENN.nord Mein Haus, mein Garten, mein Fahrrad! Themenheft Nachhaltiges Bauen, Wohnen, Mobilität	17
RENN.west Nachhaltige Agrar-und Ernährungssysteme auf kommunaler Ebene	19
RENN.mitte Soziale Gerechtigkeit in Zeiten multipler Krisen	21
RENN.süd Kommune und Region als Aktionsraum für nachhaltiges Wirtschaften und Leben	23
Projekt Nachhaltigkeit 2022	25

Was war und was kommt im Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit	30
RENN.pitches & RENN.labs	34
RENN.coachings	
RENN.nord Ko-kreatives Arbeiten – Soft Skills für die Transformation	40
RENN.west Schritt für Schritt zur nachhaltigen Kommunalentwicklung	41
RENN.mitte Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung – Unternehmen FairPlay	42
RENN.süd Mentale Stärke und Resilienz – sich stärken in einer Kultur des Miteinanders	43
Teilnehmende	45

Programm

Tag 1 – Donnerstag, 24. November

Moderation: Alexander Thamm

Ab 9.00 Uhr	Registrierung Austausch & Vernetzung
10.15 Uhr	Begrüßung durch die Moderation und RENN.leitstelle
10.35 Uhr	Grußwort von Dr. Marc-Oliver Pahl, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE)
10.45 Uhr	Keynote Raus aus dem Krisenmodus, rein in das nachhaltige Handeln – Mit dem Denken von morgen die Probleme von heute lösen Prof. Dr. Maren Urner, Neurowissenschaftlerin und Bestseller-Autorin
11.05 Uhr	RENN.magazin Miteinander! Wie kommen wir zum gemeinsamen Handeln für die Nachhaltigkeitstransformation? Mit zivilgesellschaftlichen, Kommunal- und Wirtschaftsvertreter*innen sowie Mitgliedern des Rates für Nachhaltige Entwicklung: — Birgit Essling, Lippe Zirkulär, Leitung der Geschäftsstelle — Jörg-Andreas Krüger, Präsident Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) und Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) — Dr. Nobert Stamm, Leiter Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg

12.15 Uhr	Mittagspause und Vernetzung
13.30 Uhr	Parallele RENN.themenforen Teil 1 — Mein Haus, mein Garten, mein Fahrrad! Themenheft Nachhaltiges Bauen, Wohnen, Mobilität — Soziale Gerechtigkeit in Zeiten multipler Krisen — Kommune und Region als Aktionsraum für nachhaltiges Wirtschaften und Leben — Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme auf kommunaler Ebene
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.30 Uhr	Parallele RENN.themenforen Teil 2
17.00 Uhr	Auszeichnung des Projekts Nachhaltigkeit Transformationsprojekte mit einer Festrede und Laudationes durch: — Dr. Werner Schnappauf, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) — Alma Spribille, Geschäftsführerin WeTell
Ab 18.00 Uhr	Abendempfang mit musikalischer Begleitung durch The Hidden Keys
21 Uhr	Ende

Programm

Tag 2 – Freitag, 25. November

Moderation: Alexander Thamm

Ab 8.30 Uhr	Ankommen
09.00 Uhr	Begrüßung
09.30 Uhr	Was war und was kommt im Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit Mit Vertreter*innen des Bundeskanzleramts, der Länder, der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und des RENN-Netzwerks: — Dr. Stefan Bauernfeind, Leiter des Referats Nachhaltige Entwicklung, Bundeskanzleramt — Christina Koglin-Fanenbruck, Referentin für Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit, Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz — Bodo Richter, Leiter Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit und RENN — Danielle Rodarius, Konsortialführerin RENN.süd — Sophia von Petersdorff-Campen, Koordinatorin Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit

10.30 Uhr	RENN.pitches
11.00 Uhr	Übergang zu den RENN.labs
11.15 Uhr	RENN.labs
12.15 Uhr	Mittagessen und Vernetzung
13.15 Uhr	Parallele RENN.coachings — Ko-kreatives Arbeiten – Soft Skills für die Transformation — Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung – Unternehmen FairPlay — Mentale Stärke und Resilienz – sich stärken in einer Kultur des Miteinanders — Schritt für Schritt zur nachhaltigen Kommunalentwicklung
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.15 Uhr	Reflexion im Plenum & Verabschiedung
15.30 Uhr	Ende

Begrüßung durch die RENN.leitstelle

REFERENTINNEN

Silja-Kristin Vogt und Sabrina Ronco Alarcón,
RENN.leitstelle, Gst. Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

PROTOKOLL

Michael Matern, RENN.west



Seit dem Jahr 2019, dem Jahr der letzten RENN.tage, kann das RENN-Netzwerk erstmals wieder ca. 200 Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet zu einer gemeinsamen Tagung in Präsenz begrüßen. Die RENN.tage Berlin sind eine gemeinsame Veranstaltung der RENN.leitstelle und der vier RENN mit ihren insgesamt sechzehn Partnerorganisationen. Der Fokus dieser RENN.tage soll nicht auf den Problemen bei der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung liegen, sondern auf Lösungsansätzen. In diesem Sinne wurde auch die Keynote ausgewählt. Im weiteren Verlauf stehen inhaltlich die sechs Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im Mittelpunkt. Während der gesamten Tagung stehen im Foyer Angebote zum Austausch und Vernetzungsecken zur Verfügung. Die Leitstelle wünscht allen Teilnehmenden eine erfolgreiche Tagung und bedankt sich für das große Interesse an der Arbeit des RENN-Netzwerks.

Grußwort durch den Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

REFERENT

Dr. Marc-Oliver Pahl, Generalsekretär
des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

PROTOKOLL

Michael Matern, RENN.west



Der Generalsekretär freut sich über viele begeisterte Teilnehmende. Er geht näher auf die großen politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge ein, die auch diese Veranstaltung beeinflussen: eine multiple Krisensituation, geprägt durch den Krieg in der Ukraine, die angespannte Energieversorgung, steigende Lebensmittelpreise, Inflation, Klima-, Biodiversitäts- und Ressourcenkrise. Doch gerade jetzt bieten die Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung Antworten. Das zeigt sich beispielsweise in der Stellungnahme



„Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in dieser Krisensituation die richtigen Antworten bieten“.

Dr. Marc-Oliver Pahl

des Rates von Mai 2022 zur [„Zeitenwende für eine konsequente Nachhaltigkeitspolitik“](#), oder dem gemeinsamen [Eckpunktepapier](#) mit dem Deutschen Naturschutzring zum Verbesserungsangebot im Naturschutzrecht im Kontext der Biodiversitätskonferenz in Montréal. Die Umsetzung von Nachhaltigkeit geschehe jedoch vor Ort. Dabei werden das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit von Bund und Ländern und die RENN zentrale Rollen spielen. Dr. Marc-Oliver Pahl fährt mit einem Überblick zum Stand der Nachhaltigkeitsgovernance fort. Seit August 2022 ist Staatsministerin Ryglewski zuständig für die Koordination von Nachhaltiger Entwicklung in der Bundesregierung. Mit ihr gibt es einen engen Austausch. Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung hat im August seine Arbeit aufgenommen und kümmert sich um die Bearbeitung der sechs Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Bundeskanzler Scholz hat im Juni 2022 eine Allianz für Transformation ins Leben gerufen. Der RNE ist durch seinen Vorsitzenden, Dr. Werner Schnappauf, dort vertreten. Nachhaltige Entwicklung ist eine Methode zur Überwindung und Lösung der multiplen Krisen. Es gilt jetzt, andere mit dem Gestaltungswillen anzustecken.

Keynote

Raus aus dem Krisenmodus, rein in das nachhaltige Handeln – Mit dem Denken von morgen die Probleme von heute lösen

REFERENTIN

Prof. Dr. Maren Urner, Neurowissenschaftlerin
und Bestseller-Autorin

PROTOKOLL

Susanne Klaar, RENN.nord

Das Konzept des „dynamischen Denkens“ zeigt: Das menschliche „Steinzeit-gehirn“ hinkt der Realität hinterher. Zentrale These: Weil jedes Gehirn anders ist – so sieht jedes Gehirn-MRT anders aus – nehmen wir jede*r die Welt unterschiedlich wahr. Die Herausforderung ist, vernünftig zu kommunizieren. Kernthese: Ursachen aller Krisen sind kommunikative. „The climate crisis is the number one emergency. Renewables not only fight the climate crisis, but they also support energy security. Renewables are the peace plan of the 21st century.“ Antonio Guterres, Generalsekretär der UN, 18. Juni 2022 (Quelle: Twitter). Im Lichte von Prof. Maren Urners These bedeutet das: Kommunikation ist die Währung unseres Zusammenlebens und erneuerbare Energien sind der Friedensplan des 21. Jahrhunderts.



„Kommunikation ist die Währung, die unser Zusammenleben bestimmt.“

Prof. Dr. Maren Urner

Das Wissen ist da, aber wir handeln falsch.

Unser Gehirn ist bei der Vorstellung großer Zahlen überfordert. Es fehlt nicht an Wissen, sondern an anschaulichem Verständnis. 6 Jahre und 7 Monate (24.11.22) Restzeit hat unser Carbon Budget noch, wenn wir das festgelegte 1,5 Grad-Limit erreichen wollen.

Wie kommt es aus Sicht der Neurowissenschaften dazu?

Unser bei Gefahr auf reflexhafte Reaktionen – Kämpfen, Flüchten oder Erstarren – programmiertes Steinzeithirn hindert uns daran, Regionen des Gehirns zu nutzen, die uns langfristige Entscheidungen treffen lassen. Wir sind bei neuen Herausforderungen im Energiesparmodus der „Macht der Gewohnheit“.

Was können wir tun, um uns aus dieser erlernten Hilflosigkeit zu befreien und dynamisch und neu denken zu lernen?

Dazu benötigen wir lediglich die Erkenntnis, dass wir und unser Gehirn sich ein Leben lang verändern. Die Frage lautet also nicht: Wollen wir uns verändern, sondern *wie* wollen wir uns und unsere Umwelt verändern? Ganz im Sinne des lösungsorientierten Denkens und der Aussage von Steve de Shazer: „Das Reden über Probleme schafft Probleme. Und das Reden über Lösungen schafft Lösungen.“



Die drei Zutaten des dynamischen Denkens für eine bessere Problemlösungsstrategie

- ① Bessere Fragen stellen: nicht schauen, wogegen wir sind, sondern wofür. Dabei hilft uns unsere menschliche Superkraft – unsere Vorstellungskraft.
- ② Befreiung vom Lagerdenken forcieren. Fragen, was uns verbindet, nicht trennt, und neue Gruppen denken und bilden.
- ③ Hilflosigkeit überwinden, aktiv werden, anderen davon erzählen und so Selbstwirksamkeit beflügeln. Neue Geschichten erzählen – und uns bewusst machen, welche Geschichten wir momentan erzählen. Denn bedeutungsvolles gemeinsames Handeln aktiviert unser Belohnungssystem.

RENN.magazin

Miteinander! Wie kommen wir zum gemeinsamen Handeln für die Nachhaltigkeitstransformation?

MODERATION

Alexander Thamm

REFERENT*INNEN

Birgit Essling, Lippe Zirkulär, Leitung der Geschäftsstelle

Jörg-Andreas Krüger, Präsident Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
und Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

Dr. Marc-Oliver Pahl, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

Dr. Norbert Stamm, Leiter Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg

PROTOKOLL

Mara Röhrig, RENN.süd

In der Podiumsrunde wird über Ansätze diskutiert, wie man gemeinsam ins Handeln für die Nachhaltigkeitstransformation kommen kann. U.a. wird die kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit als unverzichtbarer Bestandteil diskutiert und die Notwendigkeit einer neuen Kultur des Miteinanders. In Augsburg ist hierfür beispielsweise das Leitbild „Kooperative Stadt“ entstanden. Es zielt einerseits auf eine Veränderung der Verwaltungskultur ab andererseits auf ein verändertes Verständnis von Stadt. Wenn sich die Bürger*innen mit ihrer Stadt und derer Entwicklung identifizieren, sind viele auch bereit, einen Beitrag zur Mitgestaltung zu leisten. Dabei ist die Herausforderung, alle Altersgruppen und Gesellschaftsgruppen mitzunehmen.



Das Erfahren von Wirksamkeit ist also ein entscheidender Schlüssel, ins Handeln zu kommen. Hierfür brauchen wir eine übergeordnete Erzählung auf Bundesebene und lokal vor Ort, wie über die RENN. Zudem ist es dringend notwendig, raus aus der Wohlfühlblase zu kommen und auf diejenigen zuzugehen, mit denen man am wenigsten gemeinsam hat und zusammen Lösungen zu erarbeiten.



Was sind positive Geschichten und Leitlinien eines neuen Miteinanders aus Sicht der Teilnehmenden?

- Konstruktive Narrative: Es bedarf Klarheit. Die Orientierung an der eigenen Klarheit und Beständigkeit ist wichtig.
- An vielen Stellen sind Nachhaltigkeitsprozesse zu langsam und zu wenig. Narrative sind für Kleingruppen attraktiv, aber nicht für die Gesamtgesellschaft. Was fehlt? - Es stellt sich die Frage: Wo kann ich am wenigsten Schaden anrichten? Es bedarf mehr Tempo und Dringlichkeit, denn das Thema Nachhaltigkeit übersteigt uns auf persönlicher Ebene. Wir müssen deshalb Schwierigkeiten gemeinsam aushalten, denn wir entwickeln uns auf Kosten anderer.
- Wir brauchen die Resilienz des Individuums und durchmischte Personenkreise mit großen Unterschieden. Denn Diversität ist wichtig für eine gemeinsame Gesprächsebene. Ziel sollte sein, eine Verbundenheit zu schaffen, denn diese schafft Vertrauen, Offenheit und Transparenz. Allerdings müssen die gewissen Grenzen des Individuums auch allen bewusst sein und sollten akzeptiert werden.
- Wir reden zu viel über Probleme statt über Lösungen. Ein Wandel und eine Transformation findet über Kipppunkte statt. Wir brauchen eine kritische Masse und positive Trends. Das eigene Engagement und der Beruf sollten nicht im Kontrast zueinander sein, sondern sollten zusammengehen. Nachhaltigkeit sollte Teil jeder Stellenausschreibung sein. Wir Menschen sind alles: Politik, Verwaltung, Industrie etc. Hierfür gibt es bereits Rahmenbedingungen und gute Lösungen.



- Es bedarf positivem Handeln, um Zielkonflikte zu überwinden und Planungen zu beschleunigen sowie Möglichkeiten der Beteiligung zu schaffen. Wie kriegen wir den positiven Dreh hin? – Wir werden es nicht hinkriegen ohne eine große Zielerzählung. Wir brauchen sowohl den Schwung einer positiven Entwicklungserzählung als auch eine positive Gesamterzählung und Multiplikator*innen. Die Schaffung geeigneter Tools hierfür ist die Aufgabe der Politik. Die Umsetzung ist unsere Aufgabe.
- Es bedarf mehr Klarheit und Geschwindigkeit im politischen Bereich. Kommunikation und Narrative sind wichtig, aber allein nicht ausreichend. Es ist auch Aufgabe der RENN, dass politische Forderungen klarer, deutlicher und härter werden. Menschen sollten sich in der Politik engagieren, am besten auf kommunaler Ebene. Wir können nicht auf Narrative warten.
- Einen gesellschaftlichen Nutzen erzielen wir, wenn Narrative gemeinsam in einer Gruppe entstehen und sich diese Personen gesehen fühlen. Dies bedarf gemeinsamer Zeit auch mit Mitmenschen, die nicht Teil der „Nachhaltigkeitsblase“ sind. Wir brauchen ein neues Miteinander.
- Es bedarf auch Verbote durch die Politik. Es braucht bestimmte Haltung und Durchsetzung, um Nachhaltigkeit zu erzielen.
- Der Verwaltungsweg braucht Enthusiasmus. Es braucht Gesetze. Blicken wir auf die Demografie Deutschlands, dann sehen wir, wer die Gesetze macht. Wir brauchen junge, enthusiastische Leute und mehr Menschen aus der Jugend in der Verwaltung.

RENN.themenforen

Mein Haus, mein Garten, mein Fahrrad! Themenheft Nachhaltiges Bauen, Wohnen, Mobilität

MODERATION

Nils Mönkeberg, Phat Consulting GmbH

REFERENTEN

Kristof Warda, Chefredakteur Wohnungswirtschaft Heute Verlagsgesellschaft mbH

Gerd Warda, Chefredakteur Wohnungswirtschaft Heute Verlagsgesellschaft mbH

PROTOKOLL

Dörte Busse-Meyn, RENN.nord Schleswig-Holstein

Weltweit ist der Bausektor für etwa 50% der CO₂-Emissionen verantwortlich, allein 8% fallen dabei auf die Zementindustrie zurück. Außerdem bestehen schon heute Versorgungsengpässe für Rohstoffe wie Kies und Sand, elementare Bestandteile von Beton. Eine Transformation des Bausektors bietet enorme Potenziale im Hinblick auf CO₂-Einsparungen und nimmt auch eine Schlüsselrolle in der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung ein. Darüber hinaus betreffen die daran anknüpfenden Themen Wohnen und Mobilität die Frage, wie wir in Zukunft leben möchten und wie wir diese Vorstellungen mit den Klimazielen vereinen können.

RENN.nord erstellt in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft Heute Verlagsgesellschaft mbH 2023 eine 180 Seiten umfassende Broschüre zum Themenfeld nachhaltiges Wohnen, Bauen und Mobilität. In diesem Themenforum erarbeiten wir gemeinsam mit den Chefredakteuren, welche Schwerpunkte von Bedeutung sind, wo sich ein tieferer Blick lohnt und





welcher Perspektivwechsel hilfreich ist. Ziel des Co-kreativen Workshops ist die Erstellung einer Ideensammlung.

Die vielfältigen Antworten der annähernd 30 Teilnehmenden zeigen bereits bei der Vorstellungsfrage „welches Thema darf im Themenheft nicht fehlen“ die Komplexität des Themas in Bezug auf ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte auf.

Nach einem impulsgebenden Input von den Chefredakteuren Kristof und Gerd Warda widmen wir uns in Kleingruppen den Fragestellungen:

- Unsere Politik in Kommune, Stadt, Land, Bund
 - Was muss sich ändern?
- Unsere vier Wände – Was müssen sie erfüllen?
- Unser Wohnquartier – Was macht es lebenswert?
- Unsere Baumaterialien – Was müssen sie erfüllen?
- Unsere Mobilität – Was kann uns bewegen?
- WIR – Wie können wir es gemeinsam schaffen?

Fragestellungen und Visionen werden priorisiert vertieft. So sollen beispielsweise Verwaltung und Politik im Bausektor ebenso wie in der regionalen Entwicklung langfristiger außerhalb der Legislaturperioden planen und transformieren. Es soll weniger verhindert, sondern Nachhaltigkeit stärker ermöglicht werden. Bei der Vergabe von Bauprojekten müssen Nachhaltigkeit und Klimaschutz immer mitgedacht werden. Unsere vier Wände sollen sich flexibel den verschiedenen Lebensphasen anpassen können, solidarische Wohnformen dargestellt und Aspekte der Bezahlbarkeit beleuchtet werden. Wohnquartiere sollen nicht nur klimaneutral, sondern möglichst klimapositiv wirken, Kreislaufwirtschaft soll gefördert werden. Mobilität muss im Kontext Stadt / Land betrachtet werden. Und WIR brauchen positive Visionen, die auch Suffizienz mitdenken.

Schlussendlich fasst Nils Mönkeberg zusammen: „180 Seiten sind wenig für die Masse an Informationen, die wir heute gesammelt haben.“

Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme auf kommunaler Ebene

MODERATION UND CO-MODERATION

Jennifer Gatzke und Joana Klug, RENN.west, Arbeitsgemeinschaft

REFERENTEN

Alexander Schrode, NAHhaft e.V.

Adam Naber, Deutsch-Französisches Zukunftswerk

PROTOKOLL

William Stürner und Patrick Weirich, RENN.west,
Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk RLP e.V.

Ernährungssicherheit, dezentralisierte, regionale Nahrungsmittelproduktion sowie nachhaltige Agrarwirtschaft standen 2022 aufgrund des russischen Angriffskriegs auf der politischen und gesellschaftlichen Agenda. Inwieweit spielen hier Kommunen eine Rolle im Sinne einer Daseinsvorsorge? Wie nutzen sie bereits ihre Handlungsspielräume und welche zusätzlichen Beiträge können sie liefern? Für die sozial-ökologische Transformation im Bereich „Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme“ ist ein integratives Vorgehen vieler gesellschaftlicher Kräfte notwendig. Komplexe Wechselbeziehungen zwischen der Produktion von Agrarrohstoffen, der Verarbeitung und des Transports spielen hier ebenso eine Rolle wie Konsum und Umgang mit Lebensmitteln. Für eine ganzheitliche Perspektive auf Herausforderungen dieses Transformationsbereiches bedarf es daher die Blickweisen

unterschiedlichster Akteur*innen aus dem Bereich Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit, Bildung sowie Umwelt- und Klimaschutz – über alle staatlichen Ebenen hinweg.

Das Themenforum beleuchtete dabei die kommunale Ebene. Dafür führte zunächst Alexander Schrode von NAHhaft e.V. in Aspekte nachhaltiger Ernährungssysteme auf kommunaler Ebene ein, während Adam Naber vom Deutsch-Französischen Zukunftswerk im Anschluss anhand zweier Beispielskommunen nachhaltige, kommunale Agrarsysteme in den Fokus stellte.

Im anschließenden Austausch mit kommunalen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen konnten Handlungsbedarfe und -spielräume herausgearbeitet werden, die stärker von Kommunen für eine erfolgreiche Transformation angegangen werden müssen. Zudem berichteten sich die Teilnehmenden von kommunalen Good-Practice-Beispielen.

Als Handlungsbedarfe und -spielräume im Bereich Ernährung wurde festgehalten u.a.:

- Aufbau kommunaler Netzwerke für nachhaltige Ernährungssysteme, auch bundesweit
- Neue Ehrenamtsmodelle zur Steigerung des Selbstversorgungsgrads von Kommunen
- Benennung zentraler Ansprechpersonen für Ernährungsangelegenheiten in Kommunen
- Agile Verwaltung: Ansiedlung von Querschnittsthemen wie Ernährung in einzelnen Fachbereichen/Ämtern, da unter anderem Zusammenhänge mit Gesundheitsaspekten, der Wirtschaftsförderung, Ernährungsbildung und Klimaschutz bestehen



Gute Beispiele im dem Bereich Ernährung reichten vom Freiburger Stadtverordneten-Beschluss zu vegetarischem Kita-Essen bis hin zu Oldenburg, die einen Koordinator für eine kommunale Ernährungsstrategie im Fachbereich Klimaschutz haben. Auch Bildungsansätze wie die „Planetary Health Diet“ (Forschungsprojekt des ISOE) oder „Kantine Zukunft“ in Berlin wurden genannt.

Als Handlungsbedarfe und -spielräume im Bereich Agrarsysteme wurde festgehalten u.a.:

- Änderung des Kleingartengesetzes: auf Kleingartenanlagen „Urban Food Produktion“ ermöglichen
- Ausbau personeller Ressourcen für das Thema in Kommunen
- Bereitstellung von „Sustainable Investments“ sowie Umleitung/ Nutzung von Finanzströmen
- Die Anpassung von Verträgen zur Flächennutzung und Subventionen könnten Kommunen als zentrale Hebel nutzen, um die Transformation im Bereich Agrar- und Ernährungssysteme zu beschleunigen. Strukturen, die sektorübergreifendes Denken und eine Zusammenarbeit aller gesellschaftlicher Akteur*innen fördern, wurden als zentrale kommunale Stellschrauben identifiziert.

Gute Beispiele im Bereich Agrarsysteme reichten vom interkommunalen Austausch auf EU- und internationaler Ebene (Beispiel Deutsch-Französisches Zukunftswerk – Nebelschütz und Mouans-Sartoux), über kommunal ökologisch bewirtschaftete Flächen für die Produktion von Lebensmittel für Kita-Mensen in Nebelschütz bis hin zur gemeinwohlorientierten Flächenvergabe in Greifswald.

Soziale Gerechtigkeit in Zeiten multipler Krisen

MODERATION

Pia Paust-Lassen, RENN.mitte / Berlin 21 e.V.

REFERENT*INNEN

Marie Luise Absagen, Forum Umwelt und Entwicklung

Heiko Glawe, DGB Berlin-Brandenburg, GewerkschaftsGrün

Melanie Morawa, AWO, Kreisverband Erfurt

PROTOKOLL

Katrin Nolting, RENN.mitte / Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Pia Paust-Lassen, RENN.mitte / Berlin 21 e.V.

Marion Piek, RENN.mitte / Brandenburg 21 e.V.



Teil 1: Pia Paust-Lassen: kurzer Überblick über Fakten zur sozialen Ungleichheit in Deutschland.

Die Schere zwischen armen und reichen Menschen vergrößert sich und das seit der Corona-Pandemie deutlich schneller. Im Vergleich zu anderen EU- und OECD-Ländern nimmt in Deutschland die sehr starke Konzentration der Vermögen weiter zu: Die zehn reichsten Personen haben ihr kumuliertes Vermögen seit Beginn der Pandemie von ca. 144 auf etwa 256 Milliarden US-Dollar gesteigert – ein Anstieg um rund 78 Prozent. Allein dieser Zuwachs entspricht annähernd dem Gesamtvermögen der ärmsten 40 Prozent, also von 33 Millionen Deutschen. Zugleich erreicht die Armutsquote in Deutschland mit 16,1 (Oxfam) bzw. sogar 16,6 Prozent (Parität) einen Höchststand. Je nach Berechnungsgrundlage leben 13,4 bzw. 13,8 Millionen Menschen hierzulande in Armut. Frauen und Kinder sind dabei überdurchschnittlich

von Armut betroffen, ebenso Menschen mit Migrationshintergrund und mit einem eher niedrigen Bildungsniveau.

In der Podiumsdiskussion wurden diese Beobachtungen vertieft:

Melanie Morawa: Die AWO Thüringen hat im November 2022 die „Erfurter Erklärung“ verabschiedet, die darauf zielt, Solidarität, Daseinsvorsorge und den sozialen Zusammenhalt in Krisenzeiten zu stärken.

Heiko Glawe: Der DGB richtet seinen Schwerpunkt darauf aus, Tarifabschlüsse zu erzielen, die einen tatsächlichen Inflationsausgleich erzielen und der Einkommensarmut entgegenwirken.

Marie-Luise Abshagen: Das Forum Umwelt und Entwicklung hat 2021 die Publikation „Gesetze für Nachhaltigkeit“ herausgebracht.

In Teil 2 wurde an drei Tischen über Lösungsansätze diskutiert:

Frage: Wie können die sozialen Problemlagen in den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Ländern besser adressiert und in die Überarbeitung eingebracht werden?

Hintergrund: Das Thema soziale Gerechtigkeit mit seinen zahlreichen Facetten ist bislang nicht hinreichend in den Nachhaltigkeitsstrategien verankert und mit aussagekräftigen Indikatoren unterlegt. Zudem besitzen die Nachhaltigkeitsstrategien in der Regel nicht die notwendige politische Relevanz und werden auch nicht als zentrale Steuerungsinstrumente für eine nachhaltige Entwicklung genutzt.

Maßnahmen auf strategischer Ebene, z.B.:

- Nachhaltigkeit als Staatsziel im Grundgesetz verankern.
- Nachhaltigkeit in die Verfassungen der Länder einbringen (Bsp. Hessen).

Folgende Kriterien, die „Armut“ und „Reichtum“ abbilden, könnten als Indikatoren aufgenommen werden:

- mobile Arbeitskräfte / Beschäftigte
- Anteil Beschäftigter mit Tarifbindung
- Anteil prekär Beschäftigter
- Vermögensungleichheit
- verdeckte Armut (Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen)
- Kinderarmut
- Anzahl der Menschen, die auf die Angebote der Tafeln angewiesen sind
- Anzahl der wohnungslosen Menschen

Folgende Themen sollten mit Blick auf soziale Gerechtigkeit in den Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und Länderebene sowie in Gesetzen verankert werden:

- Bildung: gleiche Bildungschancen für alle
- BNE-Modellkommunen
- Inklusion und Integration
- Freiwilligendienste benötigen mind. die Finanzierung einer hauptamtlichen Koordinierungsstelle.
- angemessene Entlohnung für Pflegefachkräfte
- kostenloser bzw. niedrigschwellig bezahlbarer ÖPNV
- gemeinschaftsgetragene Wirtschaftsformen für systemrelevante Bereiche
- Partizipation: Beteiligungsprozesse mit Verbindlichkeiten
- In der Verwaltung Schnittstellen für die Koordinierung und Umsetzung von NH-Strategien schaffen.

Es wurde deutlich, dass die RENN den Dialog zwischen unterschiedlichen Akteuren befördern und bei der Entwicklung und Fortschreibung von Nachhaltigkeitsstrategien auf Landesebene soziale Gerechtigkeit und Reduzierung von Ungleichheiten einbringen und auf partizipative Ansätze hinwirken können.

Kommune und Region als Aktionsraum für nachhaltiges Wirtschaften und Leben

MODERATION

Silke Timm, RENN.süd

REFERENT*INNEN

Hermann Kerler, Ehrenvorsitzender beim ProNah e.V.

Sarina Gisa und Simon Neitzel, wirundjetzt e.V.

Helmut Wolman, Ideen³ e.V.

PROTOKOLL

Silke Timm, RENN.süd

Wie nachhaltiges Wirtschaften und Leben in Kommunen und Regionen funktionieren kann? Darüber wollten sich die Teilnehmenden des Themenforums „Kommune und Region als Aktionsraum für nachhaltiges Wirtschaften und Leben“ informieren. Die Input-Geber*innen lieferten verschiedene Best-Practice-Beispiele, um diese Fragestellung aufzugreifen: In einer kurzen thematischen Einführung, verwies Silke Timm / RENN.süd unter anderem auf Praxisbeispiele aus Oldenburg und Amsterdam, auf die Veröffentlichung „Auf zu neuen Wegen – gemeinschaftlich und nachhaltig Wirtschaften“, das Forum „Meine Kommune weiterdenken“, Fördermöglichkeiten für nachhaltiges Wirtschaften und Leben in Kommunen mit Bezug zu einem Artikel „Wo das Ehrenamt groß ist“ von Gerd Oelsner, bevor sie zum Input-Vortrag des Referenten Hermann Kerler überleitete.





Hermann Kerler, Ehrenvorsitzender beim ProNah e.V. sowie stellvertretender Vorsitzender der LAG Kneippland Unterallgäu (Bayern), engagiert sich insbesondere für nachhaltiges und regionales Wirtschaften. Bei seinem Input-Vortrag lenkte er den Blick auf die regionale Ebene und stellte beispielhafte Aktivitäten in den Bereichen Bürger*innenengagement, Nahversorgung und Regionalvermarktung, nachhaltiges Bauen und Sanieren, Netzwerke und Kooperationen sowie Finanzierungsmöglichkeiten zur Durchführung dieser vor.

In der anschließenden Fishbowl-Diskussion wurde darüber debattiert, wie die Arbeit von ehrenamtlich Aktiven mehr wertgeschätzt werden kann. Es wurde darüber diskutiert, ob Ehrenamt als Dauerkonzept noch tragbar ist. Hinsichtlich der Herausforderung zur Finanzierung dieser

Arbeit, nannte Herr Kerler einige Erfolgsfaktoren bei der Einwerbung von Sponsoring-Geldern. Insbesondere das Herausstellen des Mehrwert-Faktors für die Geldgeber*innen, sei die Kommunikation mittels klarer Botschaften entscheidend. Die Gruppe war sich einig darüber, dass es notwendig ist auch Mehrwerte für Engagierte zu organisieren. Ebenfalls wurde intensiv darüber diskutiert, wie Regionalentwicklung nachhaltiger gestaltet werden kann und insbesondere nachhaltige Unternehmen und Initiativen profitieren können. Aus der Fishbowl-Diskussion kam hierbei der Lösungsansatz, das Kriterium „Enkeltauglichkeit“ bei der Auswahl von Projekten und Fördermittelempfänger*innen einzuführen.

Nach der Pause folgten zwei weitere Input-Vorträge. Sarina Gisa und Simon Neitzel vom wirundjetzt e.V., einer regionalen Nachhaltigkeits- und Vernetzungsinitiative aus der Bodensee-Region referierten über ihren Ansatz der Bürger*innenbeteiligung in Form von Mitmach-Konferenzen. Auf Mitmach-Konferenzen können sich alle nachhaltig agierenden Akteur*innen sowie Interessierte der Region präsentieren, vernetzen und gemeinsam an Projekten arbeiten. Heike Bohn von der Schweisfurth Stiftung knüpfte daran an und stellte das Konzept der Mitmach-Regionen, einer regionalen Weiterentwicklung der Mitmach-Konferenzen, vor.

Helmut Wolman vom Ideen³ e.V., trug mit seiner Vorstellung des Projektes „Karte von morgen“ den letzten Input des Themenforums bei. Die „Karte von Morgen“ ist eine Kartierungsplattform des Wandels, auf der insgesamt mehr als 30.000 Wandel-Initiativen – vom Unverpackt-Laden um die Ecke, über die Solawi im Nachbarort bis zur überregional tätigen Nachhaltigkeitsinitiative. Wolman stellte ebenfalls das „Glossar des Wandels“ sowie den „Werkzeugkasten des Wandels“ vor.

Bei der anschließenden Fishbowl-Diskussion zeigten sich die Teilnehmenden sehr daran interessiert, wie Mitmach-Aktionen und –Regionen auch vor der eigenen Haustür initiiert werden können. Außerdem wurden weitere Herausforderungen, Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele identifiziert.

Projekt Nachhaltigkeit 2022

Auszeichnungsveranstaltung
der Kategorie „Zukunft – Transformation“



Herzlichen Glückwunsch zur Transformation!

Seegras als umweltfreundlicher Dämmstoff, eine Software zur Optimierung des Stromverbrauchs, ein Online-Kataster für Baumaterialien sowie faire Schokoladenherstellung genau dort, wo der Kakao wächst – das sind die Gewinner*innen in der Kategorie „Zukunft – Transformation“ des diesjährigen Wettbewerbs „Projekt Nachhaltigkeit“. Auf den RENN.tagen Berlin 2022 wurden die Auszeichnungen durch Dr. Werner Schnappauf, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), übergeben.

Dr. Werner Schnappauf: „Klimawandel, Artensterben, Krieg, Energiekrise – angesichts multipler globaler Krisen müssen wir alle endlich ins Handeln kommen, auf politischer Ebene genauso wie vor Ort. Mit dem Wettbewerb ‚Projekt Nachhaltigkeit‘ zeigen wir, wie die Transformation bereits erfolgreich umgesetzt wird, in der Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und in den Kommunen – und, dass wir alle etwas tun können. Den Preisträger*innen in der Kategorie „Zukunft – Transformation“ kommt hier besondere Bedeutung zu. Die Kategorie ist gleichzeitig eine Art Ideenwettbewerb, denn es wird nicht nur bestehendes Engagement ausgezeichnet. Die Projekte müssen auch zeigen, wie der Preis sie bei zukünftigem Engagement unterstützen kann. Ihnen kommt hier eine Vorbildrolle für den gesellschaftlichen Wandel zu, die wir unterstützen und fördern wollen.“

Der mit jeweils 10.000 Euro dotierte Preis geht an Projekte, die die Transformation auf herausragende Weise vorantreiben. In den beiden weiteren Kategorien des Projekts Nachhaltigkeit, „N – Jetzt und vor Ort“ und „Foto – Zukunft im Bild“, wurden die 21 Preisträger*innen bereits im Vorfeld auf regionalen Veranstaltungen ausgezeichnet. Insgesamt haben im Jahr 2022 331 Initiativen und Projekte an dem Wettbewerb teilgenommen, davon 151 in der Kategorie „Zukunft – Transformation“.



Preisträger*innen der „Kategorie Zukunft – Transformation“ 2022

Energy Demand Management Software (Endeema)

Frankfurt am Main



„Wenn die Zulieferer sparen, kann die Ersparnis auch bei Konzernen ankommen.“

Die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien im Strommix hängt von Sonne und Wind ab. Die Firma Endeema bietet eine Energy Demand Management Software, die den Energieverbrauch einer Produktionsanlage mit der Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien in Stromnetzen abgleicht. Die Software gibt Empfehlungen und automatisierte Antworten, um den Produktionsplan des Unternehmens anzupassen, um im Idealfall mit 100% erneuerbaren Energien produzieren zu können.

Interview mit Joel Christoph, Mitgründer und Geschäftsführer von Endeema
➤ endeema.com

fairafric München



„Wir möchten den Menschen vermitteln, dass ihr Geldbeutel ein Wahlschein ist und sie mit ihrer Kaufentscheidung Wandel beeinflussen können.“

fairafric ist ein deutsch-ghanaisches Social Business, welches als erstes europäisches Unternehmen, vom Kakaobaum bis zur fertig verpackten Tafel, klimaneutrale Bio-Schokolade in Ghana produziert und so die Wirtschaft in Afrika stärkt. Die Mitarbeiter*innen in der Fabrik verdienen ein vielfaches des ghanaischen Mindestlohns und sind renten- und krankenversichert. Die Rohstoffe entlang der Lieferkette werden möglichst lokal bezogen, um den größten Teil der Wertschöpfung in Afrika zu generieren.

Interview mit Miranda Brehm, PR-Managerin von fairafric
➤ fairafric.com

„Mit einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft im Baubereich könnten bis zu 60 Prozent der CO₂-Emissionen gesenkt werden“

Madaster – das Materialkataster – schlüsselt auf, welche Materialien und Bauteile wo, wie und zu welchen Mengen in einem Gebäude verbaut wurden und in Zukunft zur Wiederverwendung und Wiederverwertung zur Verfügung stehen. Die auf der Plattform widergespiegelten Daten liefern darüber hinaus eine Übersicht über deren Zirkularität, Auswirkungen auf die Umwelt und finanziellen Restwert. Durch die Dokumentation der Gebäude dient Madaster als Unterstützung bei der Transformation von einer linearen in eine kreislaufgerechte (Bau-)Wirtschaft und bildet einen wichtigen Bestandteil zum Erreichen der Klimaziele 2050 und dem damit verbundenen Klimaschutz.

Interview mit Dr. Patrick Bergmann, Geschäftsführer von Madaster Deutschland
➤ madaster.de

„Seegras hat gute Dämm- und Schallschutzwerte, verrottet nicht, ist schimmel- sowie ungezieferresistent, und es brennt nicht“

Einem natürlichen Dämmstoff aus dem Meer möchte der Seegrashandel zum Durchbruch verhelfen: Seegras wird in großen Mengen regelmäßig an die Ufer der Ostsee gespült, beides wird in Deutschland bis heute fast ausschließlich als störend betrachtet und muss heute aufwendig teilweise als Sondermüll entsorgt werden. Seegras ist aber kein Müll, sondern ein wertvoller Rohstoff mit tollen Eigenschaften: brennt nicht, ist resistent gegen Schimmel und Schädlinge, hat gute Dämmeigenschaften und eine sehr gute Ökobilanz. Ist Seegras erstmal verbaut, kann es über viele Jahre CO₂ speichern.

Interview mit den Unternehmer*innen Swantje Streich und Jörn Hartje
➤ seegrashandel.de



Was war und was kommt
im Gemeinschaftswerk
Nachhaltigkeit



MODERATION

Alexander Thamm

REFERENT*INNEN

Dr. Stefan Bauernfeind, Leiter des Referats Nachhaltige Entwicklung, Bundeskanzleramt

Christina Koglin-Fanenbruck, Referentin für Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit,

Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Bodo Richter, Leiter Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit und RENN

Danielle Rodarius, Konsortialführerin RENN.süd

Sophia von Petersdorff-Campen, Koordinatorin Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit

PROTOKOLL

Julia Meier, RNE-Geschäftsstelle, Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit

Zu Beginn gibt Sophia von Petersdorff-Campen eine kurze Einleitung zum Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit. Das Projekt wurde von Bund und Ländern initiiert, um die gesamte Kraft der Gesellschaft für die Nachhaltigkeitstransformation zu bündeln. Für das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit sind alle gesellschaftlichen Akteur*innen gefragt. Die RENN sind zentrale Umsetzungs-

partnerinnen und viel Bestehendes wird integriert werden. Seit dem offiziellen Start bei der Jahreskonferenz des Rats für Nachhaltige Entwicklung im September 2022 wird nun das Transformationsthema Nachhaltiges Bauen und Wohnen vorbereitet, das sich aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ableitet. Das Herzstück des Gemeinschaftswerks bildet die Webplattform, ein digitales open source Ökosystem. Zum aktuellen Zeitpunkt kann man

„Nur wenn wir es schaffen die Mitgestaltung des Wandels attraktiv zu machen, Hürden beseitigen und gute Beispiele skalieren, können wir eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft gestalten.“

Sophia von Petersdorff-Campen

bereits nachhaltige Organisationen auf einer bundesweiten Karte finden und eigene Aktivitäten für andere Nutzer*innen sichtbar machen. Zukünftig ist eine Such- und Filterfunktion geplant, es sollen andere Plattformen eingebunden und neben neuen Mobilisierungsinstrumenten auch bestehende Aktivitäten wie die Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit (DAN) integriert werden. Das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit will die Werkzeuge bieten, um die Herausforderungen zu bewältigen und die Nachhaltigkeitstransformation voranzubringen.

Im Panel betont Dr. Stefan Bauernfeind, der Leiter des Referats Nachhaltige Entwicklung im Bundeskanzleramt, dass es alle Ebenen braucht, um das Ziel zu erreichen. Im Gemeinschaftswerk sollen alle gemeinsam ans

Werk gehen und anpacken. Auch Christina Koglin-Fanenbruck, Referentin für Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit im Berliner Senat, sieht das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit als „ganz, ganz große Chance“, auch im Rahmen der Entwicklung einer Berliner Nachhaltigkeitsstrategie. Der Prozess soll möglichst partizipativ gestaltet werden und das Gemeinschaftswerk bietet hierfür großartige Möglichkeiten, um vom Reden ins Tun zu kommen. Dr. Marc-Oliver Pahl, der Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung, bewirbt die Onlineplattform des Gemeinschaftswerks und lädt

„Wir müssen Resonanzräume schaffen, damit die Menschen merken, dass ihr Handeln etwas bewirkt und dass andere Menschen an anderen Stellen das auch machen.“

Danielle Rodarius, Konsortialführerin RENN.süd

die Anwesenden zur Registrierung ein. Danielle Rodarius, Konsortialführerin von RENN.süd, spricht sich im Namen aller RENN für das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit aus und sieht ebenfalls großes Potenzial in Bündnissen auf allen Ebenen. Auch innerhalb der Zivilgesellschaft müsse man nun den Schulterschluss stärken und kann dabei die Wirksamkeit des eigenen Engagements verdeutlichen: „Das hat eine Wirkung, zu spüren: Ich bin nicht allein.“

Im Anschluss wurde das Podium für Fragen des Publikums geöffnet. Es geht einerseits um den Mehrwert der Plattform, andererseits um die Qualitätssicherung. Das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit soll





„Es bietet die Chance, die Wirksamkeit des eigenen Engagements spürbar zu machen und im Schulterschluss aller Zielgruppen Nachhaltigkeit jetzt umzusetzen.“

Danielle Rodarius, Konsortialführerin RENN.süd

„das Netzwerk der Netzwerke“ werden. Bestehende Initiativen können stärker sichtbar werden, sich dort vernetzen und austauschen. Laut Dr. Marc-Oliver Pahl können vor allem neue und kleine Akteur*innen von der Plattform profitieren, um sich einen Überblick im Bereich Nachhaltigkeit zu verschaffen. Dr. Marc-Oliver Pahl betont, dass das Motto des Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit – und jetzt alle – wörtlich zu verstehen sein soll und tatsächlich alle gesellschaftlichen Akteur*innen herzlich dazu eingeladen sind. Sophia von Petersdorff-Campen erläutert kurz den Clearing-Prozess, den jede Organisation bei ihrer Registrierung durchläuft, um sicherzustellen, dass bei allen Akteur*innen ein Nachhaltigkeitsbezug erkennbar ist. Dr. Stefan Bauernfeind beschreibt das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit als digitales Ökosystem für die vielfältigen bestehenden Initiativen und bedankt sich bei der Geschäftsstelle des RNE für die Koordinierung. Christina Koglin-Fanenbruck schließt sich dem Dank an und sieht im Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit genau das richtige Zusatzangebot zum Bündeln der Kräfte. Dr. Marc-Oliver Pahl ruft zum Mitmachen und dem Einbringen von Ideen auf und Danielle Rodarius freut sich auf die gemeinsame Umsetzung, die durch das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit gestaltet werden kann.

RENN.pitches & RENN.labs

RENN.pitches

Die RENN.pitches sind ein offenes Format, in dem Teilnehmende ein Thema, eine Idee o.ä. kurz im Plenum vorstellen, um sich im Anschluss mit weiteren interessierten Teilnehmenden dazu vertieft auszutauschen.

RENN.labs

In den RENN.labs können sich interessierte Teilnehmende in Kleingruppen zu den Inhalten der RENN.pitches austauschen.

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Regionale BNE-Akteur*innen am Beispiel von Open Days BNE vernetzen

Kernerkenntnisse

BNE Akteur*innen brauchen:

- Netzwerke
- „Kümmer*innen“
- Strukturen
- Ressourcen
- agieren persönlich und auf andere zugehen

Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Teilnehmende werden in bestehende Netzwerke eingeladen.
- Teilnehmende werden zu Open Days eingeladen.

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Partnerforum BNE

Klemens Gieles

Stockstadter Straße 55

63814 Mainaschaff

✉ klemens.gieles@walubo-land.de

06021 - 32 71 310

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Bürgerbeteiligung – Wege und Maßnahmen zu sinnstiftenden und zielführenden Projekten

Kernerkenntnisse

- Informelle Beteiligungsprozesse (alle Schichten)
- Professionelle Moderation
- Neutrale Information (für und wider)
- Digitale Möglichkeiten nutzen
- Innovative Dialogformate (Bürgerräte, Dialog-Methode, Systemisches Konsensieren, kollektive Intelligenz)

Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Jede*r ist vor Ort im eigenen Umfeld gefragt, um vorgenannte Erkenntnisse umzusetzen
- Bekannte, Freunde im eigenen Umfeld motivieren, sich ebenfalls zu engagieren

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Hermann Kerler

✉ hermann.kerler@web.de

0173 - 95 93 548

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Digital Public Spaces

Kernerkenntnisse

- Wir haben in der Gruppe sehr konkrete Qualitäten definiert, die digitale, öffentliche Räume aufweisen sollten.

Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Mailingliste
- Einladung zu weiteren Partizipationsprozessen
- Konkreter Austausch zu Synergien und Verabredungen zu bilateralen Gesprächen

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Helén Marton

✉ helen@holistic.foundation

Mario Dresing

✉ mario@holistic.foundation

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Netzwerk Solawi – Wie können wir Wachstum organisieren?

Kernerkenntnisse

- Wir brauchen Leuchttürme und Botschafter*innen
- Solawi als Klimaschützerin/Humusaufbau sehen
- Nicht auf die Struktur/Büros fokussieren, sondern auf den größeren Betrag den Solawi für die Landwirtschaft und Ernährung hat (= nicht zu klein denken)
- Strategische Partnerschaften suchen

Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Potenzielle Partner ansprechen
- Thema „Sustainable Finance“ beleuchten
- „Wachstum“ ersetzen durch Verbreitung (Wording)

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Netzwerk Solawi

Andrea Klerman

+49 (0) 172 414 92 77

✉ solidarische-landwirtschaft.org

0173 - 95 93 548

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Was passiert und was sollte und muss noch passieren, um die Fachkräftesicherung im Bereich Energiewende, Bauwende, Ernährungswende und Mobilitätswende zu unterstützen?

Kernerkenntnisse

Nötig sind Fachkräfte im Bereich:

- Energiewende
- Bauwende
- Ernährungswende
- Mobilitätswende

Aktiv werden können und müssen wir in den Bereichen:

- Berufstransformation
- Berufliche Orientierung
- Verbesserte Arbeitsbedingungen
- Lern- und Ausbildungsinhalte
- Imageförderung / Klischeeabbau



Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Jede und jeder der TN trägt das Thema in seine Netzwerke
- Mehr über das Thema sprechen und in vorhandene Formate einbinden
- Außerschulische und schulische berufliche Orientierung zur grünen Arbeitswelt stärken

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Jennifer Gatzke

ANU Hessen e.V. / RENN.est

✉ jennifer.gatzke@anu-hessen.de

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Kultur als 4. Nachhaltigkeitsdimension?

Kernerkenntnisse

- Die Darstellung „Starke Nachhaltigkeit mit kulturellem Rahmen“ ist mutig und angreifbar, eröffnet aber Räume und holt die Kunst-/Kulturakteur*innen an Bord der Nachhaltigkeitsarbeit

Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Augsburg nimmt die Anregungen aus der Runde mit. Die Teilnehmenden nehmen den Anstoß mit in ihre Arbeit. Augsburg und die anderen berichten in den nächsten Jahren dazu.

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Dr. Norbert Stamm

Stadt Augsburg

Büro für Nachhaltigkeit

✉ norbert.stamm@augzburg.de

Silke Timm

RENN.süd

✉ timmm@lbe-bayern.de

Fragestellung / Thema RENN.lab:

Armutsbetroffenheit und Beteiligung am Beispiel Bürgerenergien

Kernerkenntnisse

- Kommunal erzeugte Energie soll kommunalen Einrichtungen (z.B. Kitas) zugute kommen ebenso wie sozial Benachteiligten (z.B. über Gebührenanpassungen).
- Kooperationen mit Sozialverbänden und Betroffenen für aktivierende Projekte z.B. über Hauswirtschaftskurse

Was sind nächste Schritte? / Was wurde vereinbart?

- Austausch mit entsprechenden Akteur*innen in meiner Region.

Ansprechperson(en) für das Thema (inkl. Kontaktdaten):

Jörg Bohn

✉ joerg.bohn@av-akademie-boll.de

RENN.coachings

Ko-kreatives Arbeiten – Soft Skills für die Transformation

MODERATION/REFERENT

Sören Schäfer, Wecocreate

PROTOKOLL

Caroline Bartels, RENN.nord

Wie können ko-kreative Methoden in der Arbeit des RENN-Netzwerks genutzt werden?

Die vielen Zielkonflikte und notwendigen Kooperationen zwischen sich fremden Akteur*innen, die in der Transformation aufeinandertreffen, bedürfen ein konstruktives und kollektives Miteinander. In dem von RENN.nord organisierten Coaching lernten die rund 30 Teilnehmenden den Ansatz des ko-kreativen Arbeitens kennen. Durch eine Auseinandersetzung mit dem Problem, seinem Kontext und dem, was miteinander in Verbindung steht - Menschen und nicht menschliche Akteure wie Gefühle, Hoffnungen, Sorgen, Vorgeschichten und Traditionen etc. – gemeinsam Lösungen zu finden.

Der Referent stellte die 3D-Mapping Methode vor. Anhand des Beispiels generations- und geschlechtergerechte Arbeitskultur wurde die Methode veranschaulicht und von dem Teilnehmendenkreis erprobt. Ein Key-Learning aus dem Coaching war: Als Partizipateur*in in einem Verfahren, kannst du den Prozess nicht immer oder nicht gänzlich steuern, aber du kannst dich auf ihn einlassen und in Resonanz mit den Themen und Kontexten gehen. Das Institut für Partizipatives Gestalten (IPG) Oldenburg fasst das wie folgt zusammen: “You can’t own the process, but you can ride it”.



Schritt für Schritt zur nachhaltigen Kommunalentwicklung

MODERATION & PROTOKOLL

Marlén Münning, RENN.west & LAG 21 NRW

REFERENTIN

Kirsten Strehl, LAG 21 NRW

Dass Kommunen eine Schlüsselposition beim Umsetzen der Nachhaltigen Entwicklung einnehmen, steht außer Frage. Doch wie gelingt die systemische Verankerung in die Verwaltungsstrukturen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Coachings. Anhand der „Prozesskette Nachhaltigkeit“ wurden vor allem die drei Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement Strategie, Berichterstattung und Haushalt gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert.

Zunächst gaben Kirsten Strehl und Marlén Münning einen Einblick in die Prozesse und Erkenntnisse der LAG 21 NRW, die als Netzwerk Nachhaltigkeit entsprechende Aktivitäten erprobt und zahlreiche Kommunen begleitet. Die beiden Referentinnen berichteten eingangs den Prozessablauf und die Wirkungsweise von integrierten und partizipativ entwickelten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien, die die notwendige Orientierung für eine langfristig tragfähige Kommunalentwicklung bieten können. Anschließend wurden als zweites zentrales Steuerungsinstrument Nachhaltigkeitsberichte diskutiert, die über Zeitreihentrends Analysen ermöglichen und über den Erreichungsgrad zuvor vereinbarter Ziele für die Kommunalentwicklung zu informieren. Als drittes Instrument stand



der Nachhaltigkeitshaushalt im Fokus, der die ganzheitliche Integration von Nachhaltigkeit in die Planung und Steuerung der Kommunen fördert.

Nach dem informativen Beginn starten die Teilnehmenden in die Interaktion. Neben dem Austausch des Status Quo der Anwesenden, wurden insbesondere Herausforderungen und entsprechende Lösungsansätze diskutiert, beispielsweise wie die Überzeugung aller Akteur*innen der Kommunalverwaltung gelingen kann – die geteilten Erfahrungen aus unterschiedlichen Kommunen waren diesbezüglich für die Diskussionen besonders wertvoll.

Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung – Unternehmen FairPlay

MODERATION

Nadja Hagen, Kaya Schwab

Franziska Schulz, und Nadine Baumann, RENN.mitte

REFERENT

Andrew Aris, Spirit of Football

PROTOKOLL

Anthea Swart, RENN.mitte



Seit August 2021 sind Digitalisierung und Nachhaltigkeit Pflichtprogramm in allen Ausbildungsberufen. Doch wie weit ist dieser Beschluss schon in der Praxis angekommen? Wie wird er von Unternehmen und Berufsschulen umgesetzt? Man darf sagen: Es gibt noch viel Luft nach oben. Deshalb setzt „Unternehmen FairPlay“ mit seiner Kampagne „Unternehmen. Azubis. Zukunft.“ gleich beim Eintritt in die Arbeitswelt an und verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit zum festen Bestandteil jeder Berufsausbildung zu machen. In diesem Coaching von RENN.mitte wurde das Projekt „Unternehmen FairPlay“ mit seinen Ansätzen und Methoden im Train-the-Trainer-Format vorgestellt. Weitere Infos unter: unternehmenfairplay.de

Methoden, die im Coaching gemeinsam durchgespielt wurden:

- „Schnick-Schnack-Schnuck-WM“: Spielerisches Kennenlernen und Auflockerung zu Beginn.
- „SDG-Speed-Dating“: Austausch zu persönlichen Erfahrungen mit den SDGs anhand von Leitfragen.
- „Ein Tag im Unternehmen“: Austausch zum Umgang mit alltäglichen Themen wie Transport, Kleidung, Essen, Trinken und sonstiger Konsum, Rituale, Kommunikation, Geräte/ Produkte/Rohstoffe.



Diskussion und Feedback:

- Die interaktiven Methoden werden von der Gruppe sehr wertgeschätzt.
- F: Wird nur mit Azubis oder auch Ausbilder*innen gearbeitet?
A: Die bisherigen Workshops haben hierarchieübergreifend stattgefunden. Sowohl Azubis als auch Ausbilder*innen und Personen aus der Geschäftsführung wurden mit einbezogen.
- F: Wer trägt die Kosten für die Workshops? A: Das Unternehmen bezahlt die Workshops selbst. Wenn nötig, werden geeignete Förderungen für Unternehmen aufgetan.
- F: Gibt es eine Reflektion der Methode „Ein Tag im Unternehmen“? A: Die Methode wird angewendet, wenn sich die Gruppe schon relativ vertraut ist. Die Ergebnisse werden ausgestellt und im Zuge der Projektentwicklung betrachtet. Es geht nicht darum, den Zeigefinger zu erheben und darauf hinzuweisen, was an dem Tag verbessert werden muss. Das Ziel ist, dass Teilnehmende selbst merken, was es für Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Fazit:

Die niederschweligen Methoden, die durch positive Narrative spielerisch das Erlernen von Nachhaltigkeitsinhalten ermöglichen, eignen sich gut für die Arbeit im Ausbildungskontext. Durch kreative Aufgaben, Sport und Theater wird zur Selbstreflexion und zum Erarbeiten von Verbesserungspotentialen im Unternehmen angeregt.

RENN.süd Coaching

Mentale Stärke und Resilienz – sich stärken in einer Kultur des Miteinanders

REFERENTIN

CHRISTINE LEHNER, AMMERTHALER INSTITUT

PROTOKOLL

SILKE TIMM, RENN.SÜD

Wie mentale Stärke, Resilienz, Konfliktkompetenz und Strategien für gelungene Veränderungsprozesse helfen können, die Transformationsdynamik zu verbessern, darüber wollten die Teilnehmenden in dem Coaching „Mentale Stärke und Resilienz – sich stärken in einer Kultur des Miteinanders“ in den Austausch treten. Nach einer kurzen Einführung, in der Silke Timm die Bedeutung einer „Kultur des Miteinanders“ im Kontext der Arbeit von RENN.süd hervorhebt, stellt sie Christine Lehner vor, die durch das Coaching führt und in verschiedenen Phasen des Workshops inhaltliche Impulse zu den o.g. Aspekten einbringt.

Christine Lehner, Dipl. Päd. (Univ.) ist Dipl.-Pädagogin, Psychotherapeutin in eigener Praxis und freiberufliche Beraterin mit den Schwerpunkten Mentale Stärke, Führungskräfteentwicklung und Begleitung komplexer Veränderungsprozesse. Seit 2001 ist sie Inhaberin des Ammerthaler Instituts



für Organisations- und Personalentwicklung mit dem Angebot von Beratung, Training und Coaching für internationale Konzerne, Mittelstandsunternehmen und Non-Profit-Organisationen.

Im ersten Teil erläutert Christine Lehner einige grundsätzliche Zusammenhänge, wie das Gehirn aufgebaut und wo die „Regie“ verortet ist, wie der persönliche Denkmodus besser gelenkt werden kann, als ein Beitrag zur Erhöhung der mentalen Stärke. Denn unter Stress „stürzt das Denken in den Keller“ und der Autopilot übernimmt. Dieser Vorgang lässt sich jedoch unterbrechen mit verschiedenen Methoden, die zum Innehalten führen. Bezogen auf die multiplen Krisen, denen wir als Gesellschaft und als Individuen ausgesetzt sind, sind wir im Grunde in „Daueralarmbereitschaft“ und oft überfordert, uns selbst wirksam zu führen. Das hat Auswirkungen auf die oft komplexen Transformationsprozesse, in die wir eingebunden sind. Um aus diesem Modus immer wieder heraus zu treten, braucht es konkrete Bemühungen.

Im zweiten Teil wird auf die Energiematrix eingegangen und über die verschiedenen Zonen informiert, in denen jede/r Einzelne sich verorten kann: Produktivitätszone, Korrosionszone, Entspannungszone und Burnout-Zone. Hier ist es wichtig, darauf zu achten, dass ein Arbeiten in der Produktivitätszone möglich ist. Im anschließenden Austausch über Energiefresser und Energiespender finden sich viele hilfreiche Hinweise für alle Beteiligten, eine bessere Energiekompetenz zu entwickeln und die Korrosions- und die Burnout-Zone zu vermeiden.





Teilnehmende

Teilnehmende

A

ABSHAGEN, MARIE LUISE Forum Umwelt und Entwicklung
AHLKE, JOSEF Zukunftsfähiges Thüringen e.V. / RENN.mitte
ALAOUI, YASMINA Rat für Nachhaltige Entwicklung
ARIS, ANDREW Spirit of Football

B

BACHMANN, GÜNTHER
BAHLO, KATRIN Madaster Germany GmbH
BANNAN-FISCHER, LAURA Rat für Nachhaltige Entwicklung
BARTELS, CAROLINE SDW Hamburg / RENN.nord
BAUERNFEIND, STEFAN Bundeskanzleramt
BAUMANN, NADINE Zukunftsfähiges Thüringen e.V. / RENN.mitte
BAUMGART, JONAS Summer of Pioneers, Herzberg
BECK, SABINE Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt M-V
BECKER, MELANIE Zentralverband des Deutschen Handwerks
BERTELS, JOHANNA FÖJ-AKTIV e.V.
BERTRAM, ERIK KU Eichstätt-Ingolstadt | LBE Bayern e.V.
BÖHM, MARGOT Margot Böhm - coaching.zentrum
BOHN, JÖRG Evangelische Akademie Bad Boll
BOHN, HEIKE Schweisfurth Stiftung
BRANDT, SUSANNE Büchereizentrale Schleswig-Holstein
BREHM, MIRANDA fairafric AG
BRÜNING, HERBERT Stadt Norderstedt
BUCHAR-KERN, ANDREA Baden-Württembergische Sportjugend

BÜNTE, ROLF Margot Böhm - coaching.zentrum
BURK, JANNIS LUBW / RENN.süd
BUSSE-MEYN, DÖRTE RENN.nord SH

C

CASPAR, DONATA Rat für Nachhaltige Entwicklung / RENN-Leitstelle
CHRISTOPH, JOEL Endeema UG (Haftungsbeschränkt)
CLAUSNER, JULIA Brandenburg 21 e.V. / RENN.mitte
Büro Brandenburg

D

DECKER, CHRISTINE Heinrich-Böll-Stiftung MV
DRESING, MARIO Project Holi (Holistic Foundation)
DUCH, ANNEKATRIN Sächsischer Landtag
DÜRING, JENS Erfurter Fuchsfarm e.V.

E

EBERT, GRIT Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen
EL-KHATIB, KARLOS Landessportbund Berlin
ELFLEIN, CHRISTINE DLR Projektträger e.V.
EMDEN, CHRISTOPHER Landtag
ENDERS, ULRIKE Spirit of Football
ESSLING, BIRGIT Lippe zirkulär / Kreis Lippe

F

FELDKAMP, NELE RENN.nord
FIERMENT, GEROLD Brandenburg 21 e.V.
FISCHER, AGNES SILBERSALZ Science & Media Festival
FRANK, SARAH Kommunale Umwelt-Aktion UAN e. V.
FRANZ, ARABELLA Lahn-Dill-Kreis

G

GATHER, MATTHIAS Thüringer Nachhaltigkeitsbeirat
GATZKE, JENNIFER Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. / RENN.west
GIARRA-ZIMMERMANN, ANTONIO Staatskanzlei Rheinland-Pfalz/LV Berlin
GIEBEL, UTA IMAP GmbH
GISA, SARINA STEFANIE wirundjetzt e.V.
GLAWE, HEIKO DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg
GÜLKER, ARIAN Schweisfurth Stiftung

H

HAAS, THOMAS Evangelische Akademie Bad Boll
HACHGENEI, CLEMENS Landeshauptstadt Mainz
HAGEN, NADJA Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. / RENN.mitte
HANNIG-FISCHER, KATJA Landesjugendring BW
HARTJE, JÖRN Seegrashandel GmbH
HOLLAND, HOLGER World Cleanup Day Germany c/o Let's Do It Germany e.V.
HOLZBAUR, ULRICH Hochschule Aalen
HUFF, LEON Landesverband Nachhaltiges Sachsen e.V. / RENN.mitte

J

JACOBS, ALINA Studentin
JUNG-IRRGANG, JANNA Die Gemeinschaft

K

KERLER, HERMANN Bundesverband der Regionalbewegung e.V.
KETTERL, CARMEN Initiative gemeinsamweiterkommen Bad Boll

KIRCHENBAUER, ULRICH LUBW / RENN.süd
KIRCHHOFF, LAURA IMAP GmbH
KIWITT, WERNER artefact gGmbH für globales Lernen und lokales Handeln
KLAAR, SUSANNE RENN.nord
KLEIN, NORA Freiberuflerin
KLERMAN, ANDREA Netzwerk Solidarische Landwirtschaft
KLUG, MARTIN Verbraucherzentrale NRW e.V.
KLUG, JOÁNA ANU Hessen / RENN.west
KOGLIN-FANENBRUCK, CHRISTINA Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz Berlin
KOHLSCHÜTTER, NIELS Schweisfurth Stiftung
KOLBE, CHRISTINE Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement
KÖSTER, STEPHAN Bundesvereinigung Nachhaltigkeit
KRÜGER, JÖRG-ANDREAS NABU e.V. / Rat für Nachhaltige Entwicklung
KRÜGER, SABINE RENN.nord
KÜHLING, SOPHIE IHK Halle-Dessau

L

LAMMERSKITTEN MDL, CLEMENS
Niedersächsischer Landtag
LEHNER, CHRISTINE Ammerthaler Institut
LEWERTH, MANUELA Rittweger + TEAM GmbH
LICHT, STEFANIE Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.
LISS, CHRISTOPHER Naturstiftung
DAVID LOBINGER, JOHANNES MLUK Brandenburg

M

MAKOWKA, BARBARA Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald Landesverband Hamburg e.V. /
RENN.nord
MARTON, HELÉN Project Holi
MATERN, MICHAEL Umwelt-Campus Birkenfeld /
RENN.west
MAUDANZ, LUISE Zentralstelle für die
Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH)
MENZEL, BITHJA eco - Agentur für Ökologie
und Kommunikation
MEYERHOFF, FELIX Rat für Nachhaltige
Entwicklung
MÖNKEBERG, NILS PHAT CONSULTING
MORAWA, MELANIE AWO Kreisverband Erfurt
MÜNNING, MARLEN LAG 21 NRW / RENN.west
MUTSCHINSKI, KRISTIN Landesbetrieb
Landwirtschaft Hessen

N

NABER, ADAM Deutsch-Französisches
Zukunftswerk
NADAS, ANITA KERN
NEITZEL, SIMON wirundjetzt e.V.
NEUGEBAUER, KATJA Brandenburg 21 e.V. /
RENN.mitte
NIEMEIER, JAN CHRISTIAN AZN Kirtorf
NOLTING, KATRIN Zukunftsfähiges Thüringen e.V.
/ RENN.mitte

P

PAHL, MARC-OLIVER Rat für Nachhaltige
Entwicklung
PAUST-LASSEN, PIA Berlin 21 / RENN.mitte
PIEK, MARION Brandenburg 21 e.V. / RENN.mitte
POHLACK, JULIANE Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

PULS, SVENJA Kommunale Umwelt-Aktion UAN /
RENN.nord

R

REDENIUS, PIA Leuphana Universität Lüneburg -
Institut für Nachhaltigkeitssteuerung
REHM, TOBIAS Climate Connect
REIMERS, HENDRIK fairafric AG
REINARTZ, ALINA Netzwerk Solidarische
Landwirtschaft e.V.
RETSCH, RICCARDA Rat für Nachhaltige
Entwicklung
RITTWEGER, HEIKO RITTWEGER und TEAM
RODARIUS, DANIELLE LBE Bayern e.V. / RENN.süd
RÖHRIG, MARA Landesnetzwerk Bürgerschaftliches
Engagement Bayern e.V. / RENN.süd
RONCO ALARCÓN, SABRINA Rat für Nachhaltige
Entwicklung / RENN-Leitstelle
ROOSINGH, DESIRÉE schrankenlos e.V.

S

SAWICKA, KIRA Wertewandel - soziale Innovation
und demokratische Entwicklung e.V.
SCHÄFER, SÖREN WeCocreate
SCHAUKSDAT, NICOL Stadt-Land.move e.V.
SCHEFFLER, DENNIS Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur Schleswig-Holstein
SCHMIDT, EMILIE Netzwerk Solidarische
Landwirtschaft e.V.
SCHNAPPAUF, WERNER Rat für Nachhaltige
Entwicklung
SCHNEIDER, MARTINA Jesuiten-Flüchtlingsdienst
(JRS)
SCHOLL, SIMON Netzwerk Solidarische
Landwirtschaft e.V.
SCHRODE, ALEXANDER NAHhaft e.V.
SCHULZ, FRANZISKA Berlin 21 / RENN.mitte

SCHWAB, KAYA Landesverband Nachhaltiges
Sachsen e.V. / RENN.mitte
SCHWARZ, JOHANNA LBE Bayern / RENN.süd
SENNECKE, GABRIELA Stadt Nordhausen Amt
für Stadtentwicklung
SIEGNOHT, STEFFEN Niedersächsisches
Studieninstitut für kommunale Verwaltung e.V.
SPRIBILLE, ALMA Bundesverband nachhaltige
Wirtschaft e.V.
STALITZA, TAMARA BildungsCent e.V.
STAMM, NORBERT Büro für Nachhaltigkeit
Stadt Augsburg
STEFFEN, MICHAEL Bluepingu
STOLL, CHRISTOPH Climate Connect gUG
STÖPPLER, MAGNUS Landessportjugend
Sachsen-Anhalt
STRAGIES, SEBASTIAN Berlin 21 e.V.
STREHL, KIRSTEN LAG 21 NRW e.V.
STREICH, SWANTJE seegrashandel GmbH
STÜRNER, WILLIAM ELAN e.V. / RENN.west
SWART, ANTHEA Zukunftsfähiges Thüringen e.V. /
RENN.mitte

T

TAMCHINA, KATJA Freie Journalistin
THAMM, ALEXANDER Kosmopolis.org
TIMM, SILKE LBE Bayern e.V. / RENN.süd
TRIPPE, CLAUDIA Engagement Global
TYDECKS, LAURA DLR-PT
URNER, MAREN HMKW Hochschule für Medien,
Kommunikation und Wirtschaft

V

VERING, LUKAS LAG21 NRW e.V. / RENN.west
VOGT, SILJA-KRISTIN Rat für Nachhaltige
Entwicklung / RENN-Leitstelle
VON GRUENEWALDT, ANNA havel:lab e.V.

VON PETERSDORFF-CAMPEN, SOPHIA Rat für
Nachhaltige Entwicklung
VON WULFFEN, CHARLOTTE RENN.nord

W

WACHTER, STEFFEN Hessischer
Volkshochschulverband
WARDA, GERD Wohnungswirtschaft heute
Verlagsgesellschaft mbH
WARDA, KRISTOF Wohnungswirtschaft heute
Verlagsgesellschaft mbH
WEBER, ANN-MARIE Kollektiv von morgen e.V.
WEIRICH, PATRICK ELAN e.V. / RENN.west
WEISS, CORINNA Thüringer Ministerium für
Umwelt, Energie und Naturschutz
WERNER, LEONIE Wesponsible e.V. / RENN.nord
WESSELY, SILAS FÖJ-AKTIV e.V.
WIESEMANN, EVA IMAp GmbH
WITTAU, MARTIN Bundesvereinigung
Nachhaltigkeit e.V.
WOLMAN, HELMUT Karte von morgen (Ideen hoch
drei e.V.)

Z

ZIPPEL, NICK Naext GmbH

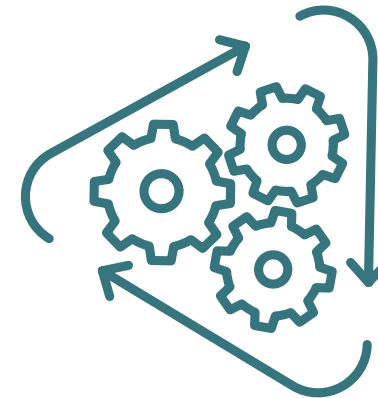
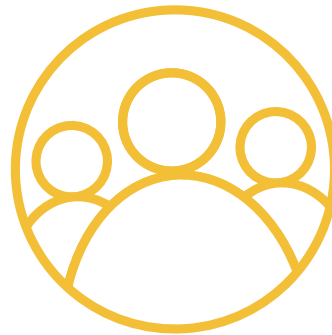
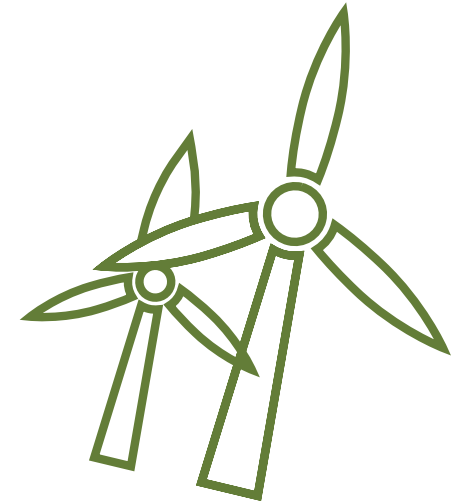


Mehr unter

↳ Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien

info@renn-netzwerk.de

@renn_netzwerk



Impressum

© 2023 Rat für Nachhaltige Entwicklung

c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

www.nachhaltigkeitsrat.de

www.renn-netzwerk.de

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Sabrina Ronco Alarcón, Silja-Kristin Vogt (verantwortlich), RENN.leitstelle

Fotorechte: David Ausserhofer © Rat für Nachhaltige Entwicklung

Design: Studio Hoekstra



RENN

Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien